

Nehme ich sie jetzt mit Humbuckern oder doch mit P90? – Diese Frage kann ab jetzt der Vergangenheit angehören, denn bei der zurückgekehrten Traditionsmarke Travis Bean gibt es dafür ab sofort eine schnelle Lösung.

Von Leonardt Breuken

Travis Bean
TB 5'55



WETTERWECHSEL

Es geht mir ja schon oft selbst auf den Geist, wenn ich Dinge wie „T-Style“, „S-Style“, „Les Paul-ähnlich“ oder „entsprechend einer ES 335“ schreiben muss. Aber man kommt halt an diesen Vorbildern meistens schwer vorbei. Wie wohltuend ist es da, wenn man eine Gitarre hereingereicht bekommt, die mit all dem so gut wie nichts zu tun hat. Der Niederbayer Franz „Travis“ Gründl hat die amerikanische Traditionsmarke Travis Bean wiederbelebt und sich alle Markenrechte gesichert. Da er zu diesen Instrumenten einen starken persönlichen Draht hat, setzt er viel daran, diesen alten Markennamen in neuem Glanz erstrahlen zu lassen (siehe auch grand gtrs 2/2010).

Warmfront

Beim letzten Mal erforschten wir eine Travis Bean TBC: eine Gitarre, die, wenn auch ohne den charakteristischen Aluhals, doch in traditioneller Form der originalen und bekanntesten Travis Bean, der TB1000S, daherkommt. Bei der 5'55 nimmt man sich nun das Einstiegsmodell der ursprünglich amerikanischen Firma vor, die TB500. In der kurzen Schaffenszeit von Travis Bean, die von 1974 bis 1979 andauerte, stellte die Firma etwa 3.600 Instrumente her, davon entfielen lediglich 351 Stück auf die TB500. Gerade diese gilt jedoch heutzutage unter Bean-Afficionados als eine der am besten, zumindest am einprägsamsten Klingenden. Die TB500 war mit hauseigenen, einspuligen Tonabnehmern bestückt und in Kombination mit dem Hals aus Aluminium mündete dies wohl in besagtem aggressiven, höhenreichen Ton. Wer heute ein Original aus den Siebzigern erwerben möchte, muss tief in die Tasche greifen und wahrscheinlich eine Summe jenseits der 10.000 Dollar locker machen. Die persönliche TB500 des Greatful Dead Gitarristen Jerry Garcia wurde vor einigen Jahren zum Preis von 325.000 Dollar angeboten.

Kaltfront

In kalten Wintern konnte das Spielen auf einer alten Travis Bean schon wirklich ätzend sein, denn bis der ausgekühlte Aluhals auf Zimmertemperatur kam, dauerte es seine Zeit. Bei den neuen Beans wählt man aus diesem, dem klanglichen und auch dem wirtschaftlichen Grund das bewährte Material Holz. Wer auf das Aluminium aber dennoch nicht verzichten möchte, bekommt bei Travis Bean gegen Aufpreis auch gerne ein Aluhälschen draufgeschraubt. Allerdings kann man mit der Komplettholzvariante durchaus zufrieden sein, denn der Ahornhals trägt hochgradig zur Gesamtschwingung bei und vermittelt ein wunderbares Spielgefühl. Zudem ist eben diese außergewöhnliche Bean-Optik mit der durchbrochenen Kopfplatte erhalten geblieben. Diese TB 5'55 steht der bereits getesteten TBC Custom im Hinblick auf die hohe Verarbeitungsqualität, die bestmöglichen Zutaten und ihre Schwingungsfreudigkeit in nichts nach. Auch hier handelt es sich um eine reinrassige Custom-



DETAILS

Hersteller: Travis Bean **Modell:** TB 5'55 **Herkunftsland:** Deutschland **Gitarrentyp:** Solidbody **Korpus:** American Alder **Hals:** Hardrock Maple **Halsprofil:** C **Halsbefestigung:** eingeleimt **Griffbrett:** Indian Rosewood, 12" Radius **Griffbretteinlagen:** Perlmutter Dots **Bünde:** Stewart McDonald 0152 **Mensur:** 628 mm **Halsbreite Sattel:** 44 mm **Regler:** CTS 2x Volumen, 1x Ton **Pickup-Schalter:** 3-Weg Toggle Switch **Pickup:** TB555-90 oder Humbucker TB Vintage **Sattel:** Graph Tech Tusq **Steg:** ABM Hardtail **Mechaniken:** Schaller M6 **Gewicht:** 3,6 kg **Preis:** 2.810 Euro, Aluhals und geschraubter Hals als Option auf Nachfrage **Zubehör:** Koffer, Schaller Straplocks **Getestet mit:** Vox AC15, Marshall JVM 410H **Vertrieb:** Travis Backline www.travisbean.de

Gitarre deren Features nach Belieben des Kunden verändert werden können. Hölzer, Farben, Hardware, Tonabnehmer und vieles mehr umfasst die Liste der Optionen.

Turbulenzen

Das Besondere bei dieser Mrs. Bean ist das Wechsel-Pickguard, dies ist allerdings nicht im Lieferumfang enthalten und muss extra bestellt werden. Der Austausch selbst ist kinderleicht, denn mittels eines Cinch-Steckers wird das zweite Schlagbrett einfach umgesteckt, drauf geschraubt, Saiten festziehen und los geht es. Die mit P90-Typen bestückte Variante kommt klanglich der alten TB500 sicher näher. Allerdings klingt es hier nicht schrill und extrem höhenlastig, sondern sehr klar und definiert.

Diese P90 Pickups sind, anders als ihre Verwandten anderer Hersteller, weniger mittenbetont und singen deshalb wesentlich offener. Mit der zwar moderaten Ausgangsleistung kleistern sie Feinheiten nicht zu, sondern

bilden alles sehr deutlich ab. Für rockige Gangarten ist aber genug Reserve vorhanden. Wenn ich es richtig krachen lassen will, kommt schnell die Humbucker-Platte drauf. Zum Wechsel benötigt man nicht mehr als zehn Minuten, und ab in die zweite Runde. Hier finden wir ein Pärchen TB Vintage. Man spürt und hört sofort, dass hier dasselbe Instrument am Start ist, die Eigenheiten der TBC bleiben erhalten, allerdings, wie sollte man es anders erwarten, kommt natürlich ein etwas komprimierter, warmer und dickerer Doppelspuler-Sound aus der Marshall-Box. Wie um die Wurzeln der Gitarre nicht zu verleugnen, ist aber auch bei dieser Variante eine perkussive Prägung mit gesunden, aber deutlichen Höhen evident. Durch die beiden unterschiedlichen Pickguards kann man wesentlich mehr Klangwelten erobern als nur durch unterschiedliche Verschaltung oder Splittung ein und desselben Tonabnehmer-Paares.

Regenbogen

Eine gute Gitarre ist eine gute Gitarre und bleibt eine gute Gitarre, egal welches Schlagbrett, mit welchen Tonabnehmern gerade drauf ist. Allerdings bekommt man durch so einfache Austauschmöglichkeiten eine sehr positive Vielfalt angeboten. Aber das ist nur ein Teil des Spiels. Wesentlich wichtiger und erfreulicher finde ich, dass mit Travis Bean Guitars eine effektive und sinnvolle Wiederbelebung eines schon vergessen geglaubten Themas stattfindet und weitere Gitarren geboren werden, die etwas für Leute sind, die vom Mainstream die Nase voll haben. ■